
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 26/2 (1999)

DOI: 10.11588/fr.1999.2.47452

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Nekrolog

HUGUES NEVEUX (1933–1998)

Mit Hugues Neveux ist zu Anfang dieses Jahres einer der bedeutenden Historiker der ländlichen Gesellschaften des frühneuzeitlichen Europas gestorben.

Hugues Neveux, der seine Universitätskarriere 1969 als Maître-Assistant in Caen begann, wurde im November 1973 an der Sorbonne (Paris IV) mit einer Arbeit über »Les Grains du Cambrais« zum Docteur ès lettres promoviert, worauf drei Jahre später seine Ernennung zum Maître de Conférences an der Universität Caen erfolgte. Professeur sans chaire seit dem 1. Januar 1979 erhielt Hugues Neveux zu Ende des Jahres 1982 einen Lehrstuhl an der Universität Paris X-Nanterre, den er bis zu seiner Emeritierung im September 1995 innehatte.

Wie viele Historiker seiner Generation hat Hugues Neveux sich in seinen ersten Arbeiten vornehmlich der Rekonstruktion und Interpretation serieller Daten gewidmet. Seine frühen Beiträge zu den *Annales de Démographie historique* wie den *Annales E.S.C.* berührten bevölkerungs- und preisgeschichtliche Fragestellungen, die Neveux freilich schnell auf Probleme der Agrarproduktion und agrarischer Erträge erweiterte. Seine Beteiligung an der von seinem Lehrer Pierre Chaunu eingeleiteten Untersuchung zur Geschichte des Bauwesens unter dem Ancien Régime mit einem umfangreichen Beitrag zur Geschichte des Hausbaus in Cambrai zwischen dem späten 16. und dem frühen 18. Jahrhundert bedeutete mit der zwei Jahre später abgeschlossenen Thèse in mancherlei Hinsicht eine Wende in seiner wissenschaftlichen Entwicklung. In den nächsten Jahren folgten in rascher Folge zahlreiche Aufsätze zu methodologischen Problemen der Preis- und Agrargeschichte, die immer häufiger durch Ausflüge in die Sozialgeschichte, die Geschichte der Ernährung und die Stadtgeschichte ergänzt wurden. Die Teilnahme an einer deutsch-französischen Tagung des ZIF (Zentrum für Interdisziplinäre Forschung) in Bielefeld wurde zum Anlaß weiterer methodologischer Auseinandersetzungen und einer zunehmenden Erweiterung der Erkenntnisinteressen Hugues Neveux's auf vergleichende, die soziale und kulturelle Dimension ländlicher Gesellschaften einbeziehende Fragestellungen. Noch vor seiner Ernennung in Paris wandte sich Neveux immer mehr Fragen nach sozialen Trennungerscheinungen und Problemen der Mentalitätsgeschichte zu, ohne sich dem analytischen Zugriff auf gesellschaftliche Prozesse und Strukturen zu entziehen.

Nach 1984 tritt der Versuch einer verstehenden Interpretation sozialer Konflikte neben den an Aggregaten und statistischen Daten sich orientierendem Zugriff. Die *Historische Zeitschrift* druckt in diesem Jahr einen Beitrag von Hugues Neveux zur ideologischen Dimension der französischen Bauernaufstände im 17. Jahrhundert, der an eine der Jahrhundertdebatten anknüpft. Ein Jahr später wendet sich ein französischer Beitrag der religiösen Seite von Bauernaufständen anhand des Beispiels der »Wallfahrt von Niklashausen« (1476) zu. Die methodologische Bedeutung dieser Wende erörtert Hugues Neveux 1986 in einem grundlegenden Artikel in der ersten Nummer der neuen Reihe der *Revue de Synthèse* unter dem Titel »Sur les données historiques«, in dem er sich bemüht, die Spannung zwischen analytischer und narrativer Geschichtsschreibung als eine Konstante des historischen Dis-

kurses zu hinterfragen. Welche Auswahlmechanismen bestimmen den Schritt vom Ereignis zum rekonstruierten historischen Faktum? Die Frage berührte eine der großen historiographischen Kontroversen, die bis heute nicht zu Ende gekommen ist.

Wie der Artikel in der *Revue de Synthèse* vermuten ließ, hat sich Hugues Neveux die Suche auf eine Antwort nach dieser Frage nicht leicht gemacht. Seine zahlreichen, mehr und mehr auf vergleichende Untersuchungen angelegten Beiträge zu Sammelbänden und Zeitschriften konzentrierten sich immer entschiedener auf die »Bauernaufstände« des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. Diese Bemühungen gipfeln in dem kurz vor dem Tode Hugues Neveux's erschienenen Essai über »Les révoltes paysannes en Europe, XIV^e–XVII^e siècle«, der die abstrakte methodologische Debatte auf die Ebene einer vergleichenden Untersuchung der Spuren der Revolten und Waffengänge zurückzuführen sucht, die den komplexen Ereigniszusammenhang weder der bloßen Narration noch der reduzierten Kausalanalyse opfert. – Kein Text könnte besser für die intellektuelle Redlichkeit eines Autors zeugen, dessen früher Tod für die europäische Geschichtsschreibung einen bleibenden Verlust bedeutet.

Jochen HOOCK, Paris